Aus dem Rechenschaftsbericht der Parteileitung an die Delegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 3)

nossen sehr gründlich darüber beraten, wie in den Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen eine solche offene vertrauensvolle Atmosphäre weiter entwickelt werden muß, in der über alle Fragen und Probleme gesprochen wird, die unsere Entwicklung und unser Kampf mit sich bringen.

Die gesellschaftlichen Organisationen, besonders die FDJ, bei der Entwicklung einer wirksamen politischen Massenarbeit zu unterstützen, muß ständiges Anliegen aller Parteikollektive sein.

Die Wahlversammlungen haben erneut deutlich gemacht, daß die Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit in allen Bereichen erhöht werden muß. Das gilt im besonderen auch für die Wohnheime. Wir haben noch nicht überall die Atmosphäre eines regen politisch-ideologischen Gedankenaustausches und Meinungsstreites, der alle Internatsbewohner erreicht und sozialistische Persönlichkeiten formen hilft.

Die Wahlversammlungen machten deutlich, wie sich Parteikollektive bemühen, ständig gründlich und differenziert die Ergebnisse der politischen Massenarbeit daran zu werten, wie klassenbewußtes Denken und Verhalten gefestigt und neue Aktivitäten und Initiativen zur Stärkung des Sozialismus ausgelöst werden, wie die Kommunisten prinzipienfest und überzeugend auftreten, wie sie mit ihren Argumenten ankommen, wo bessere notwendig sind, wie es den Kommunisten gelingt, eine offene vertrauensvolle politische Atmosphäre zu schaffen.

Wir müssen aber bei allen Fortschritten nüchtern feststellen: Die Parteiorganisation muß sich auch weiter darum bemühen, alle Erscheinungen einer zu allgemeinen, zu großflächigen Einschätzung der politisch-ideologischen Arbeit konsequent zu überwinden, worauf uns das Sekretariat der Bezirksleitung im Zusammenhang mit einer Einschätzung der Arbeit der Parteigruppen der Studenten hingewiesen hat.

Kommunistische Erziehung vervollkommnen, Niveau und Qualität der Ausbildung wirksam erhöhen

Die Wahlversammlungen machen deutlich, wie notwendig es ist, daß sich unsere gesamte Parteiarbeit noch stärker darauf konzentriert, in allen Kollektiven ein gutes und fruchtbares Klima für die Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit und des Studiums in hoher Qualität und Effektivität zu schaffen. Ein Klima, das Schöpfertum, politisch verantwortungsbewußte Haltungen, hohe Einsatzbereitschaft, ehrliche Wertung der Arbeitsergebnisse an den wachsenden Anforderungen, wissenschaftliches Leben und Meinungsstreit sowie die Entwicklung aller Talente fördert.

Mit Recht werden die Ergebnisse in Erziehung und Ausbildung an den Anforderungen gemessen, die der Generalsekretär des ZK unserer Partei in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären, ausgehend von den Beschlüssen des IX. Parteitages, an die kommunistische Erziehung und Ausbildung der Studenten stellte und für die der VIII. Pädagogische Kongreß weitere Akzente setzte. Seine Auswertung für die Vervollkommnung der kommunistischen Erziehung aller Studenten muß in allen Bereichen gründlicher und zielstrebiger erfolgen. Die Studenten zu klassenbewußtem Denken und Handeln zu erziehen, ihre Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Studium und in der politischen Tätigkeit zu entwickeln, ihnen fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, sie zum gründlichen, disziplinierten und schöpferischen Studium, zum immer tieferen Eindringen in die Wissenschaft zu veranlassen und durch problemhafte, praxisbezogene Lehrveranstaltungen zum Meinungsstreit anzuregen, ihren Erfindergeist und Forscherdrang herauszufordern und ihre Bereitschaft zu entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse für unsere sozialistische Gesellschaft durchzusetzen – darum ringen die Kommunisten gemeinsam mit ihren Kollegen in ihren Arbeitskollektiven.

Von großem Einfluß auf die Erziehung und Ausbildung von Fachleuten mit politischem und wissenschaftlichem Profil, die schnell in der Praxis wirksam werden, sind enge, vertrauensvolle sozialistische Beziehungen von Hochschullehrern, wie z. B. der Professoren und Dozenten Aurich, Brendel, Herling, Jobst, Mühling, Pestel, Rob Ruder, Manfred Schneider, Trumpold und Woschni, zu ihren Studenten, ihr Bemühen, die Aufgaben gemeinsam mit der FDJ zu lösen. Wesentlichen Einfluß auf die Erziehung von politisch verantwortungsbewußten, disziplinierten und schöpferischen Studenten nehmen auch Seminargruppenberater wie die Genossen und Kollegen Dr. Barthel, Dr. Berane, Eilhauer, Dr. Helms, Dr. Schreyer, Tischendorf, Zimmermann und andere.

Die Wahlversammlungen machen sichtbar, daß die Parteikollektive des Lehrkörpers sich wesentlich stärker dem eben dargelegten Hauptinhalt ihrer Arbeit bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten zuwenden müssen. Vielfach noch empfinden Genossen und Kollegen kritische Bemerkungen zu ihren Lehrveranstaltungen nicht als eine notwendige, normale Sache, sondern als Makel. Als einen Makel in ihrer Arbeit sollte es jedes Parteikollektiv der Wissenschaftler betrachten, das sich nicht ständig kritisch mit dem Bemühen der Lehrkräfte um hohe Effektivität und Qualität in Erziehung und Ausbildung auseinandersetzt. Es gibt keine Lehrveranstaltung, die nicht ständig weiter verbessert werden müßte.

Wirksamer nehmen Parteikollektive darauf Einfluß, daß die Lehrkräfte gemeinsam mit den FDJ-Leitungen ihre Verantwortung für eine aktive Einstellung der Studenten zum marxistisch - leninistischen Grundlagenstudium besser wahrnehmen. So konnte die Wirksamkeit vieler FDJ-Gruppen bei der Erziehung aller Studenten zur gründlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen im marxistisch - leninistischen Grundlagenstudium und die aktive Beteiligung an ihnen weiter erhöht werden. Die Situation in den FDJ-Gruppen und Studienjahren ist aber sehr unterschiedlich.

Die Genossen der Sektion ML konnten das wissenschaftlich-theoretische Niveau, die ideologisch-erzieherische Wirksamkeit und politische Ausstrahlungskraft vieler Lehrveranstaltungen weiter erhöhen. Ihr enges Zusammenwirken mit den FDJ-Gruppen hat sich bewährt. Weitere Bemühungen sind notwendig, das dialektische Denken, das Geschichtsbewußtsein der Studenten auf der Grundlage des Studiums der Klassiker des Marxismus - Leninismus und der Parteidokumente weiter auszuprägen, sie zum offensiven Argumentieren und zur Auseinandersetzung zu befähigen und sie zu überzeugten Propagandisten des Marxismus-Leninismus und der Politik unserer Partei zu machen. Stärker müssen die Genossen in ihrer Arbeit von den die Studenten bewegenden Fragen ausgehen und alle Erscheinungen der Lebensfremdheit und Problemlosigkeit in Lehrveranstaltungen überwinden.

Gute Erfolge erreichten unsere Genossen und Kollegen, die Bereitschaft der Studenten zur selbständigen wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit im gesamten Ausbildungsprozeß umfassender zu nutzen. Unsere Parteiorganisation hatte die Aufgabe gestellt, die verschiedenen Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten — Jugendobjekt, Studentenzirkel, SRKB — mehr und mehr organisch in den Ausbildungsprozeß einzubeziehen. Während hier in einer Reihe von Wissenschaftsbereichen sichtbare Fortschritte erreicht wurden, reichen die Bemühungen in anderen noch nicht aus. Die wissenschaftlichen Veranstaltungen zum 25jährigen Bestehen unserer Hochschule machen erneut deutlich: Auch die Anstrengungen zur zielstrebigen Einbeziehung der Studenten und jungen Mitarbeiter ins wissenschaftliche Leben der Sektionen müssen verstärkt werden. Die Ursachen liegen offenbar darin, daß solche Aufgaben nicht genügend als unabdingbare Konsequenz verstanden werden, eigenverantwortliche und selbständig arbeitende Kader auszubilden, wie das die Beschlüsse der Partei fordern.

Anerkennung verdienen die Bemühungen unserer Genossen und Kollegen in Bereichen des Maschinen- und Elektroingenieurwesens um die Verbesserung der technologischen Ausbildung. Mit Recht wurde aber auf Berichtswahlversammlungen darauf hingewiesen, daß zur Bewältigung dieser Aufgaben klarer von den künftigen Anforderungen ausgegangen werden muß, daß mehr Konsequenz und Engagement aller an der technologischen Ausbildung Beteiligten erforderlich ist, um Kader herauszubilden, die zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die sozialistische Rationalisierung einen spürbaren Beitrag leisten. Im Interesse dieser Zielstellung müssen auch die Bemühungen weiter verstärkt werden, in allen Lehrveranstaltungen die Bedeutung und die Anwendungsmöglichkeiten der Mikroelektronik deutlich zu machen.

Die Auswertung des VIII. Pädagogischen Kongresses für die Erziehung und Ausbildung der Lehrerstudenten muß noch gründlicher, verbunden mit einer kritischen Wertung der realen Situation, erfolgen. Das haben die Wahlversammlungen sehr deutlich gemacht. Bei der kommunistischen Erziehung, bei der stärkeren Praxisbezogenheit der Ausbildung von Lehrerstudenten wurden gute Ergebnisse erreicht. Realistisch aber muß eingeschätzt werden, es gibt noch ernste Schwächen hinsichtlich der Leistungsbereitschaft und des Leistungsniveaus bei nicht wenigen Lehrerstudenten. Das ist nicht zuletzt auf Mängel im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß, auf eine nicht genügende verantwortungsbewußte Haltung zum Studium und eine ungenügende Motivation des Lehrerberufes zurückzuführen.

Trotz nicht geringer Erfolge in der Arbeit sind größere Anstrengungen unserer Genossen Lehrerbildner, eine kritischere und selbstkritischere Einstellung zur eigenen Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung notwendig, um den wachsenden Anforderungen des VIII. Pädagogischen Kongresses an die Ausbildung von Lehrerstudenten besser gerecht zu werden. Das betrifft im besonderen ihre politisch-moralische und weltanschauliche Haltung, das Niveau ihrer wissenschaftlich-theoretischen Ausbildung und die eindeutige Orientierung auf die Erfordernisse unserer sozialistischen Schule.

Leider werden bereits seit Jahren an unserer Hochschule die Planauflagen für die Zulassung zum Studium nicht erfüllt. Besonders ernst ist die Situation bei Technologen und Konstrukteuren. Noch darunter liegen die Bereiche Plast- und Elasttechnik und Angewandte Mechanik. Unter den vielen Bemühungen um die Veränderung dieser Situation — verstärkte Anstrengungen um eine effektivere Studienwerbung — möchten wir besonders auch den Genossen zustimmen, die solche Schlußfolgerungen ziehen, vor allem die Qualität und Ausstrahlungskraft der eigenen wissenschaftlichen Arbeit in ihren Bereichen weiter zu erhöhen.

Entschiedener müssen die Kommunisten den Kampf um die Senkung der in den letzten Jahren steigenden Zahl von vorzeitigen Exmatrikulationen führen.

In Vorbereitung und Auswertung der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR gelang es besser, die politisch verantwortungsbewußte Haltung aller Studenten im und zum Studium, zur gesellschaftlichen Arbeit stärker zum Gegenstand des Lebens und Wirkens in den FDJ-Gruppen zu machen. Daran haben Genossen Studenten wie Kristina Beer, Cordula Bernert, Doris Denecke, Siegfried Gebauer, Harald Gerhardt, Ute Gnazig, Thomas Thümmel und andere vor allem durch ihr persönliches Vorbild großen Anteil.

Die zunehmende Bereitschaft zur wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit, zum Mitwirken an der Lösung von Aufgaben der Betriebe und Kombinate, an der Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis zeugen vom wachsenden politischen Verantwortungsbewußtsein vieler Studenten.

Mit den von unseren Studenten im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit erreichten Leistungen wurden gute Voraussetzungen geschaffen, um mit der Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals weitere Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 30" im Kampf um ein Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck zu erreichen.

Wir müssen aber auch realistisch einschätzen: In noch zu vielen FDJ-Gruppen wird die Auseinandersetzung um die volle Wahrnehmung der eigenen Verantwortung jedes Studenten für sein Studium noch nicht ständig und prinzipiell genug geführt. Dort begnügen sich zu viele Freunde mit mittelmäßigen Leistungen, weichen aus vor der Verantwortung, die sie mit dem Studium übernommen haben, und bewegen sich sozusagen an der untersten Grenze der Anforderungen, die das Studium stellt. Immer wieder zeigt sich, daß manche Studenten hohe Anforderungen an unsere sozialistische Gesellschaft stellen, an sich selbst und ihre Arbeit aber kaum.

Die FDJ-Wahlen zeigen erneut, daß sich die FDJ-Kreisorganisation gemeinsam mit dem Lehrkörper noch konsequenter auf die Aufgaben konzentrieren muß, die die Konferenz der FDJ-Studenten der DDR gestellt hat. Alle Parteileitungen müssen den Parteigruppen der Genossen Studenten noch wirksamer helfen, das politisch verantwortungsbewußte, disziplinierte und schöpferische Studium zur Maxime des Handelns aller Studierenden zu machen. Dafür bestehen in den meisten Parteigruppen gute Voraussetzungen. Die Wahlversammlungen haben gezeigt, daß sich die Genossen Studenten meist schon sehr konkret und kontinuierlich mit der Leistungsbereitschaft und den Studienleistungen der einzelnen Genossen und ihrer Wirksamkeit in den FDJ-Gruppen befassen.

Über 1100 Studenten arbeiten in fast 150 Jugendobjekten, Studentenzirkeln und SRKB an der Lösung von volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben. Im Rahmen des „FDJ-Aufgebots DDR 30" konnten als Ergebnis solcher Arbeiten über 96 000 Mark dem Konto junger Sozialisten zugeführt werden.

Das Verantwortungsbewußtsein der Genossen und Kollegen, die Planaufgaben in der Forschung qualitäts- und termingerecht zu erfüllen, ist weiter gewachsen. Gute Ergebnisse erreichten zum Beispiel die Forschungskollektive „Prozeßaufbau der Fertigung prismatischer Einzelteile", „Produktionsplanoptimierung" und andere.

Erhöhung der Qualität und der Effektivität der Forschung

Die Wahlversammlungen zeigen erneut, wie wichtig es ist, daß sich alle Parteikollektive der Wissenschaftler ständig um eine schöpferische Arbeitsatmosphäre bemühen, in der um hohe Qualität und Effektivität der Forschung gerungen wird, daß eine wirksame Parteikontrolle dazu auch weiterhin eine vorrangige Aufgabe ist. Wir können einschätzen, daß das Verantwortungsbewußtsein der Genossen und Kollegen weiter gewachsen ist, die Planaufgaben in der Forschung qualitäts- und termingerecht zu erfüllen. Das trifft auch in diesem Jahr auf die berichtspflichtigen Leistungen des Staatsplanes Wissenschaft und Technik und des Planes der Grundlagenforschung zu. Dazu trugen die Verpflichtungen und Initiativen im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR, die intensive Zusammenarbeit mit den Praxispartnern und das persönliche Engagement der verantwortlichen Wissenschaftler wesentlich bei.

Anerkennung verdienen besonders die Bemühungen unserer Genossen und Kollegen, echte Spitzenleistungen zu erreichen. In den Kollektiven, die solche Leistungen erreicht haben, herrscht eine Arbeitsatmosphäre, die vom Willen der Wissenschaftler geprägt ist, das fortgeschrittene internationale Niveau mitzubestimmen, wichtigen volkswirtschaftlichen Erfordernissen zu entsprechen, die Ergebnisse der Forschung zur Grundlage einer wissenschaftlich fundierten Lehre zu machen und die wissenschaftliche Arbeit ständig weiter zu intensivieren.

Bei aller Anerkennung der erreichten hervorragenden Leistungen dürfen wir jedoch nicht übersehen, daß insgesamt noch zu wenige revolutionierende neuartige Lösungen angestrebt werden, daß unsere politisch-ideologische Arbeit die Wissenschaftler stärker stimulieren sollte, verantwortungsbewußter, risikobereiter und konsequenter anspruchsvolle, komplexe Zielstellungen in Angriff zu nehmen. Dazu gehören natürlich auch das Verständnis und der Mut, rechtzeitig bestimmte Entwicklungen zu beenden, wenn sich die Lösungswege als nicht zweckmäßig erweisen.

Es kann eingeschätzt werden, daß sich das Verantwortungsbewußtsein der Wissenschaftler für die langfristige Vorlaufforschung, für ein richtiges Verhältnis von Grundlagen- und angewandter Forschung, für ihre enge Verbindung weiter erhöht hat.

Im Berichtszeitraum erzielten unsere Genossen und Kollegen weitere Fortschritte im Kampf um die schnelle Nutzung und Anwendung von Forschungsergebnissen, um die engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion. Sie erfüllten ihre dazu dem IX. Parteitag und dem Generalsekretär des ZK unserer Partei übermittelten Verpflichtungen in enger Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates, dem VEB Wirkmaschinenbau und anderen Betrieben der VVB Textima, dem VEB Numerik „Karl Marx", dem VEB Buchungsmaschinenwerk, dem VEB Kombinat Funkwerk Erfurt und anderen. So konnten entsprechend den Beschlüssen der Bezirks- und Stadtleitung wichtige Beiträge zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur sozialistischen Rationalisierung geleistet werden. Dafür gilt den Genossen und Kollegen Dank.

Erste Erfolge bei der schnellen Überführung und Anwendung von Forschungsergebnissen erreichten unsere Genossen und Kollegen in den Applikationsgruppen der Sektionen Ma und PEB. In Auswertung der 8. Tagung des ZK haben Genossen in der APO FPM – ausgehend von ihrer bereits sehr fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Fritz-Heckert-Kombinat — mit der Bildung von Überleitungskollektiven begonnen, in denen Vertreter von Forschungskollektiven mit Vertretern der Anwenderbetriebe an der Entwicklung und Anwendung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben gemeinsam wirken. Das sind weitere wichtige Schritte, ausgehend vom wachsenden Bedürfnis der Volkswirtschaft nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Wissenschaft und Produktion noch enger zu verbinden. Große Aufmerksamkeit ist auch weiterhin dem Aufbau des Lehr- und Forschungstechnikums „Mikroelektronik" zu schenken.

Ausgehend von der Notwendigkeit einer immer enger werdenden Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Forschung, Aus- und Weiterbildung, des Kaderaustausches und der Wissenschaftsinformation mit den Industriepartnern — hier sind noch lange nicht alle Möglichkeiten genutzt –, äußerten Wissenschaftler im Verlaufe der Parteiwahlen die Meinung, diese Zusammenarbeit in der Richtung weiter zu entwickeln, daß die gemeinsamen Aufgaben planmäßiger und mit größerer Verbindlichkeit gelöst werden.

Entsprechend dem Profil und der Verantwortung unserer Hochschule sind etwa 57 Prozent des gesamten Forschungspotentials auf technologische Aufgaben gerichtet. In Auswertung der 8. Tagung des ZK mußte die Parteileitung einschätzen, daß die Konzentration auf Schwerpunkte zur Erhöhung der technologischen Reife unserer Forschungsergebnisse, vor allem zur Entwicklung überführungsreifer, hochproduktiver technologischer, material- und energiesparender Prozesse und Verfahren, noch nicht ausreicht. Die Berichtswahlversammlungen machen deutlich, daß die sich daraus ergebenden Konsequenzen noch nicht genug im Mittelpunkt der Parteiarbeit stehen. Entschiedener müssen sich die Kommunisten dafür einsetzen, daß sich die Wissenschaftler solchen Aufgaben komplexen Charakters zuwenden, die eine effektive Arbeitsteilung, eine Konzentration der Kräfte und Kapazitäten erfordern.

Diese stärkere Konzentration auf Themen möglichst komplexen Charakters ist bei der Beachtung aller Fortschritte in der Entwicklung der interdisziplinären Bearbeitung von Forschungsthemen eine wichtige Konsequenz, um die Effektivität der Forschung weiter zu erhöhen. Das muß auch durch unsere ideologische Arbeit überzeugender nachgewiesen werden. Dabei muß natürlich beachtet werden, daß die Bearbeitung von Forschungsthemen mit geringen Kapazitäten und scheinbarer Randgebiete nicht vernachlässigt wird.

In der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Im Ergebnis einer wirksamen Parteikontrolle wurde eine kritischere Einschätzung der Qualität und gesellschaftlichen Wirksamkeit der Forschungsarbeit erreicht. Die Berichtswahlversamm-

(Fortsetzung auf Seite 5)

In der Forschungsgruppe für die Gummi- und Reifenindustrie nehmen die Genossen darauf Einfluß, die Forschung stärker auf grundsätzliche Probleme, neue technologische Verfahren und konstruktive Lösungen zu konzentrieren.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ